

Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 103. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mt.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,
Dienstag und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Donnerstag, 1. Septbr. 1881.

Reichenbach. Oberamts Waiblingen. Veraffordirung von Bauarbeiten.

Die bei Herstellung einer Wasserleitung erforderlichen Arbeiten und zwar:

- | | |
|----------------------|---------|
| 1) Grabarbeit mit | 336 M. |
| 2) Maurerarbeit " | 275 M. |
| 3) Pflasterarbeit " | 58 M. |
| 4) Eisen " | 1856 M. |
| 5) Delfarbanstrich " | 16 M. |

werden im Submissionswege an tüchtige Unternehmer vergeben.

Uebernaehmlustige wollen ihre Offerte, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, schriftlich und versiegelt, und mit der Aufschrift „Offert auf Bauarbeiten“ versehen bis Montag den 5. Sept. portofrei dem Schultheißenamt einsenden, bei welchem auch Pläne, Boranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Aus Auftrag
Oberamtsbaumeister
Wälde.

Obst-Verkauf.

Der Verkauf vom 29. August des Obstertrags im Stadtbaumgut Waiblingerberg circa 280 Simri erhielt die gemeinderäthliche Genehmigung nicht.

Es wird deshalb dieses Obst heute Nachmittag 2 Uhr auf dem Platze wiederholt in Aufstreich gebracht.

Ferner bringt die unterzeichnete Stelle heute Nachmittag 1 Uhr zum Verkauf den Obst-Ertrag von 22 Simri eines städtischen, bisher von den Ferdn. Stütz'schen Kindern benützten Baumgutes im vordern Stöckach unweit des Ruhebank's, wozu Liebhaber ebenfalls auf den Platz eingeladen sind.

Winnenden, den 1. Sept. 1881.

Stadtspflege.

Winnenden.

Feuerwehr.

Heute Abend halb 8 Uhr werden die Herrn Komiker Franzl und Seppel aus Stuttgart eine Produktion im Gasthof zum Hirsch geben, worunter verschiedene die Feuerwehr interessirende Stücke vorkommen, wozu sämtliche Mannschaft zu zahlreichem Besuch eingeladen wird.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Theilungssache der Reinhold Ackermann, Metzgers und Sternwirths Ehefrau dahier kommt folgende Liegenschaft und zwar:

- 2 a. 24 qm. Wohnhaus,
42 qm. Hofraum,



2 a. 66 qm. Eine 2stöck. Behausung „Gastwirthschaft zum Stern“ mit dinglicher Schildwirthschaftsgerechtigkeit, gewölbtem Keller, eingerichteter Metzgerei und Stallung bei dem untern Thor, neben der Stadtmauer,

Zus. Anschlag 12,000 M.
Angef. zu 11,700 M.

- 3 a. 47 qm. Land in Seewiesen
Anschl. 150 M.
Angef. zu 130 M.

- 13 a. 95 qm. Acker im Breitlauch
Anschl. 245 M.
Angef. zu 221 M.

- 10 a. 31 qm. Baumacker unter der Ruith
Anschl. 650 M.
Angef. zu 505 M.

- 12 a. 54 qm. Baumacker im Steinweg oder Grasmolde
Anschl. 1625 M.
Angef. zu 1625 M.

am
Donnerstag, den 1. Septbr. l. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Bemerkt wird, daß das Resultat des Verkaufs zum Voraus genehmigt ist.

Den 25. August 1881.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Unterzeichnete verkauft am Donnerstag den 1. Sept. Vormittags 9 Uhr zwei Fassführerling, 20 Simri haltend, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Schuhmacher Jägers Wittwe.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Friedrich Wurster, Wagners von hier

kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

- 2 a. 58 qm. Ein 2stöck. Wohnhaus mit Wagnerwerkstätte, Stallanbau und Holzschuppen, auch gewölbtem Keller bei den Seewiesen;

Die unabgetheilte Hälfte an 91 qm. Hofraum, gemeinschaftlich mit Geb. Nro. 144.

- 5 a. 60 qm. Gemüsegarten in Seewiesen,

Zus. Anschl. 4800 M.
Angekauft zu 4000 M.

- 13 a. 67 qm. Acker im Adelsbach
Anschl. 300 M., angef. zu 440 M.

- 16 a. 45 qm. Acker ob dem Mühlrain
Anschl. 700 M., angef. zu 855 M.

- 16 a. 64 qm. Acker allda
Anschl. 700 M., angef. zu 832 M.

am
Samstag den 3. September d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. August 1881.

Konkursverwalter:
Amtsnotar
Dinkelacker.

Winnenden.

Für die Herrn Jagdpächter!

Im Auftrag einer Stuttgarter Wildprethandlung kaufe fortwährend frische Hasen, Rehe & Rebhühner.

D. Haag, Händler

im Hause der Frau Bäcker Schaille.

Winnenden.
**Liegenschafts- und
 Fahrniß-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des
 Karl Plüger,
 gewesener Privatier dahier
 wird die vorhandene Liegenschaft und
 zwar:



Ein 2stöck. Wohnhaus mit
 gewölbtem Keller darunter
 und einem besonderen Faß-
 und Bandhaus mit Hofraum
 vor dem obern Thor an der Schorn-
 dorfer Straße
 und

52 a. 21 qm. Gemüse-, Gras- und
 Baumgarten dabei

Zus. Anschl. 14,000 M.

21 a. 17 qm. Acker in Kirchhofäckern
 Anschl. 1,100 M.

am
 Donnerstag, den 8. Septbr. l. J.
 Nachmittags 2 Uhr
 auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen
 Aufstreich zum Verkauf.

Am gleichen Tage
 von Morgens 8 Uhr an
 kommt die vorhandene Fahrniß und zwar:
 Gold und Silber, Bücher, Manns-
 kleider, Küchenge-
 schirr, Schreinwerk,
 Faß- und Band-
 geschirr, allerlei
 Hausrath, Feld- und Handgeschirr,
 Fuhrgeschirr,
 im Hause des Verstorbenen im öffent-
 lichen Aufstreich zum Verkauf.



Den 27. August 1881.

K. Amtsnotariat
 Dinkelsack.

Winnenden.

Im Wege der Zwangs-Versteigerung
 werden durch den Gerichtsvollzieher am
 Donnerstag den 8. Septbr. d. J.

von Nachmittags 2 Uhr an

im Hause des Dreher Kiedaisch hier
 gegen Baarzahlung im Aufstreich ver-
 kauft:

Der ganze Waaren-Vorrath eines
 Drehers, insbesondere eine große Anzahl
 Pfeifen, Stöcke, Pfeifenköpfe, Wasser-
 säcke, Schläuche etc.

3 Oualfässer, 1 Gewehr, 1 Kasten,
 1 Glaskästlein und 1 Stockständer.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 27. August 1881.

Gerichtsvollzieher
 Nagel.

Verkauf abgängiger Eisenbahnschwellen.



Kommenden Donnerstag den 1. September Mittags
 1 Uhr wird eine größere Parthie eichener und tannener
 Schwellen, welche sich theilweise zu Garteneinfriedigungen
 und Faßlagern noch eignen auf hiesigem Bahnhof im
 öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

K. Bahn-Meisterei
 Diehm.



Der Deutsche Kriegerverein Winnenden

wird wie bisher zur Erinnerung an die weltgeschichtlichen Tage bei Sedan heute Abend
 8 Uhr ein Höhenfeuer abbrennen und nach demselben ein einfaches Banket mit
 musikalischer Unterhaltung im Hirsch hier abhalten. Patrioten, Vereine und Freunde
 unserer Sache sind ergebenst eingeladen.

Die Sammelplätze zum Brennmaterial sind bei der Krone, Marktplatz und oberes Thor.
 Freitag Morgens den 2. Sept. mit Tagesgrauen: Böllersalven.

Der Ausschuß des Kriegervereins.



wozu höflichst einladet

Winnenden.

Heute Donnerstag

Bock-Braten

nebst gutem Lagerbier,

Wilh. Renner,
 z. Hirsch.



Winnenden.

Gasthof zum Hirsch.

Donnerstag den 1. September Abends halb 8 Uhr

Auftreten

der beiden rühmlichst bekannten und beliebten Komiker
 Franzl und Seppel aus Stuttgart,

wozu freundlichst einladet

Wilh. Renner.

Winnenden.

Angeichts der bevorstehenden Reichstagswahl versammeln sich die
 Gesinnungsgenossen der

Volkspartei

unseres ganzen 2. württemb. Wahlkreises Sonntag den 4. September Mittags
 3 Uhr im Gasthof zum Hirsch hier, wozu alle freien Männer des Bezirks
 aus Stadt und Land ebenfalls freundlich eingeladen sind.

Im Namen des Wahlkomite's
 A. Binz.

Winnenden.

Fässer-Verkauf.

Unterzeichneter hat eine größere Par-
 thie weingrüne Bordeaux- und Malaga-
 Fässer von einer Weinhandlung zu
 verkaufen, dieselben halten 90 bis
 450 Liter und sind sämtlich stark in
 Holz und gut in Eisen gebunden.

Ferner habe ich Schmalzfässer
 zum Aufbewahren von Most hergerichtet
 im Gehalt von 150 Liter, wofür ga-
 rantirt wird.

D. Eckert, Kübler.

Winnenden.

W. Wahl und J. Wöhrle ver-
 kaufen heute Donnerstag den 1. Sep-
 tember um 4 Uhr den

Obstertrag

an der Leutenbacher Straße bei Herrn
 Ackermanns Haus.

Winnenden.

Eine noch gut erhaltene

Mostpresse

mit eiserner Spindel sammt Mahltrog
 und Stein wird billig abgegeben. Zu
 erfragen bei Herrn Restaurateur Hilt.

Winnenden.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Waschen im Hause und im Bügeln in und außer dem Hause, was aufs pünktlichste besorgt wird und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Theresie Wein,
wohnhast im Hause des Carl Weif,
Schuhmacher.

Winnenden.

Es ist bis nächst Martini ein Logis zu vermieten, bestehend in 2 Zimmern und einem Alkof, Küche mit Wasserleitung, Keller und Bühne.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Joh. Silt Wittwe hat einen halben Eimer **guten Luikenapfelmoss** zu verkaufen.

Winnenden.

Eine noch gut erhaltene **spanische Wand** und einen lackierten **Weißzeugkasten** hat aus Auftrag zu verkaufen.

Gottlieb Knapp, Schreiner.

Winnenden.

Einen schönen, 5 Jahre im Gebrauch befindlichen, guterhaltenen

Kochosen

im Zimmer heizbar, verkauft billig
Fr. Reiber, Schuhmacher.

Winnenden.

Nagelschmid **Semmlers** Wittwe hat gute **Milch** zu verkaufen.

Reichenbach. D. Waiblingen.

Arbeiter-Gesuch.

Unterzeichneter sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Arbeiter.

Wilderer, Schmid.

Winnenden.

Unterzeichneter hat zwei Faß in ganz gutem Zustand zu verkaufen: eines 3 1/2 und eines 3 Eimer haltend. Auch habe ich zwei kleinere Fäßchen zum Trester-Einschlagen tauglich zu verkaufen.

Carl Weif, Schuhmacher.

Winnenden.

Letzten Jahrmarkt ist an meinem Stand ein Regenschirm stehen geblieben und kann derselbe gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Kammacher Schmid.

Gold-Sorten.

20 Frankenstücke	16 Rmt.	26—30 S
Engl. Sovereigns	20 Rmt.	41—46 S
Russ. Imperiales	16 Rmt.	77—82 S
Dollars in Gold	4 Rmt.	24—26 S

G. J. Hespeler.

Tagesneuigkeiten.

Berlin. Am Sonnabend, 22. Oktober, finden die Wahlen zum deutschen Reichstage statt.

* Die letzten tunesischen Nachrichten lauten wieder sehr ernst. Der Aufstand ist, nachdem der Ramadan (der Fastenmonat) geschlossen, ein allgemeiner geworden. Alle nach dem Innern marschierenden, französischen Truppen haben ihren Weg mit blutigen Gefechten zu erzwingen. Oberst Correard wurde von 12,000 Reitern angegriffen; doch gelang es ihm, die Feinde zurückzuwerfen.

* Der amerikanische Staatssekretär, Blaine hat letzten Montag, früh das folgende Telegramm versendet: Der Zustand des Präsidenten ist noch immer so günstig, wie innerhalb der letzten dreißig Stunden erwartet werden konnte und giebt den behandelnden Ärzten große Ermuthigung. Der Präsident nimmt ein entsprechendes Quantum flüssiger Nahrung zu sich. Die Drüsengeschwulst entleert sich von selbst und verspricht eine merkliche Besserung. Der Geist des Patienten ist vollkommen klar. Er hat vielleicht ein wenig mehr Fieber, als man erwartete und seine Respiration ist etwas über der normalen. Der allgemeine Eindruck ist ein hoffnungsvoller. Zwei oder drei solcher Tage der Besserung werden aber nöthig sein, um Zuversicht einzulösen. — Das ärztliche Bulletin von letzten Montag, früh 8 Uhr 30 Minuten lautet: Die Symptome in dem Bestinden des Präsidenten Garfield sind heute noch ebenso günstig, wie sie es gestern früh waren. Der Präsident hat den größeren Theil der Nacht geschlafen, ist nur mitunter aufgewacht und nahm alsdann Nahrung zu sich. Der Geist ist völlig klar. Puls 100, Temperatur 98,50, Respiration 17. — Nach einer nicht-offiziellen Meldung hat das Fieber nach Mitternacht abgenommen.

Württemberg.

Winnenden. Die bekannten Komiker Franzl und Seppel, welche sich schon seit mehreren Jahren in Stuttgart großer Beliebtheit erfreuen werden am kommenden Donnerstag im Gasthof zum Hirsch hier auftreten, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen. Diese beiden Komiker haben sich ihren guten Ruf dadurch gegründet, daß sie bestrebt sind den Geschmack des Publikums zu treffen, immer etwas Neues auf ihrem Programm haben und in ihren komischen Vorträgen die Grenzen des Anstandes nicht verletzen, so daß auch Damen ihren Produktionen mit Vergnügen anwohnen.

Gannstatt, 28. August. Glücklich ist das Denkmal des Königs Wilhelm bis zu seinem neuen Standort vor dem Kursaal gebracht worden, wo es noch etwa 10 Tage verhüllt auf dem Wagen stehen muß, da der neue Sockel noch nicht fertig ist. Die Leitung der Aufstellung ist Herrn Oberbaurath von Leins übertragen worden. Die neu zu errichtenden Gartenanlagen werden vom Garteninspektor Wagner ausgeführt. Dieselben sollen bis zum Volksfeste in frischem Grün prangen.

In Eßlingen wurde am Montag der erste Spatenstich zum neuen Bahnhof gethan.

† Letzter Tage fiel der Dienstknecht Gottfried Rupp in der Scheuer des W. Mübel in Fichtenberg bei Gaildorf vom Heuboden herab und starb an den erhaltenen Verletzungen nach einigen Tagen.

Auf dem Standesamt zu Göppingen spielte sich am letzten Samstag eine eigenthümliche Szene ab. Die Braut eines Webers in einer hiesigen Fabrik erschien daselbst mit den Zeugen, allein der Bräutigam wurde vergeblich erwartet; derselbe war nämlich, wie sich herausstellte, Tags zuvor heimlich abgereist. Die Aufregung der nun allein heimkehrenden Braut war natürlich keine geringe.

In Schramberg fiel am 19. d. ein Maurergeselle, der mit der Ausbesserung eines Daches auf dem Hammerwerk beschäftigt war, so unglücklich herab, daß er bewusstlos liegen blieb. Außer unbedeutenden Verletzungen des Schädels hat der Verunglückte ein Bruch des Brustbeins, Brüche beider Knochen des rechten Vorderarms mit Durchbohrung der Haut und einen Bruch der Speiche des linken Vorderarms erlitten. In- des befindet er sich jetzt außer Gefahr. — Am 25. d. wollte sich unterhalb der Steingutfabrik zu Schramberg in der Nähe der Poche eine Frau, um eine Strecke fahren zu können, auf die Deichsel zwischen zwei zusammengekoppelten geladenen Heuwägen setzen, während diese in Bewegung waren und ohne daß der Fuhrmann dies bemerkt hatte. Die Frau fiel rücklings auf der anderen Seite hinab und wurde so überfahren, daß sofort durch Zerquetschung des Schädels der Tod eintrat.

In Wemendorf bei Biberach hat sich am 24. d. ein schweres Unglück zugetragen. Während Wirth Zanetti daselbst hinter den in seiner kleinen Stallung untergebrachten, vom Biberacher Wochenmarkt zurückgekehrten Pferden herging, schlug eines derselben ihn so unglücklich an den Kopf, daß er bewusstlos und schwer verletzt zu Boden fiel, und Freitag Morgens in Folge seiner schweren Verletzungen gestorben ist. Er hinterläßt eine Wittve mit zwei noch ganz kleinen Kindern.

Verschiedenes.

Mannheim, 27. August. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich gestern Abend kurz nach 10 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe. Der Postschaffner Andreas Lenz wollte sich zu dem inmitten des Bahnhofes stehenden Zuge begeben, wobei er ein Geleis zu überschreiten hatte, auf welchem ein Rangirzug heranzuhr. Lenz wurde von diesem erfaßt und in entsetzlicher Weise überfahren, so daß der Körper förmlich zerrissen wurde. Beim Transport nach dem Krankenhaus gab der Verunglückte seinen Geist auf, was bei den schauerhaften Verletzungen sicher noch als ein Glück bezeichnet werden muß.

(Das neueste Mittel gegen die Seekrankheit.) Im Monat Juli war der Dampfer von Dover nach Calais bei jeder Fahrt von Reisenden überfüllt und eines Tages hatte sich eine solche Masse eingeschifft, daß kaum Platz zum Stehen vorhanden war. Die Damen waren in der Kajüte in Erwartung übler Zufälle, die Herren rauchten auf dem Verdeck, so lange dies eben möglich. Plötzlich wurde eine elegante Frau in

den besten Jahren heraufgeleitet, die so schnell von vehementen Uebelkeiten befallen worden, daß man bedacht war, sie an die frische Luft zu bringen. Von einer Gruppe mehrerer Herren löste sich ein ältlicher Mann los, trat auf die Patientin zu und sagte: „Seekrankheit? Meine Spezialität!“ Dann zog er eine Bonbonniere aus der Tasche und reichte der stöhnenden Frau eine Pastille. Diese schluckte das Ding hinunter, schlug die Augen auf, ließ sich von dem Steward ein Beefsteak und ein Glas Porter als Herzensstärkung bringen und erklärte sich völlig hergestellt. Alle Passagiere drangen in den Heilkünstler, er möge ihnen von der Wunder-Arznei verkaufen. Doch dieser erklärte, Madame das letzte Stück des Vorrathes gegeben zu haben. Beim Landen, o ja, die Schachtel mit zehn Stück zwölf Francs. Gesagt gethan, und als die Reise zu Ende war, hatte der Arzt mehr als 600 Schachteln mit Pillen verkauft. Allein die Medizin blieb bei allen Käufern völlig wirkungslos und die chemische Analyse besagte, dieselbe bestehe aus Zucker mit etwas Soda gemengt und sei völlig harmlos. Das Erstaunen über die Wirkung, welche sie dennoch bei der einen Dame an Bord gehabt hatte, währte so lange, bis einer der Reisenden zufällig den Arzt und die geheilte Seekranke in Paris Arm in Arm promeniren sah. Er hielt das Paar fest und der Gauner sagte frech: „Mein Gott, die Naturen sind nicht gleich, „bei meiner Frau“ hatten die Pillen gute Wirkung und bei mir eine noch weit bessere!“

Die Nahrungsmittel für das Volk.

V. Das Frühstück.

Der Körper des Arbeiters, selbst desjenigen, der schwere Arbeiten zu verrichten hat, ist durch Kaffee und ein wenig Weißbrod hinlänglich gestärkt, um leiblich und auch geistesfrisch an das Tagewerk zu gehen. Allein man hat Ursache anzunehmen, daß er nur ersezt hat, was ihm am allernöthigsten war. Es ist daher ein allgemeines Bedürfnis, wenn man nicht allzuspät Tag gemacht und um 7 Uhr den ersten Imbiß zu sich genommen hat, zwischen 9 und 10 Uhr für ein nahrhaftes Frühstück zu sorgen. —

Das Frühstück ist nur bei wenigen die Hauptmahlzeit; aber fast bei allen, die zeitig aus dem Bette sind, diejenige Mahlzeit, die mit dem besten Appetit verzehrt wird. Diese Thatsache ist hinreichend, um dem Frühstück Aufmerksamkeit zu schenken und namentlich für denjenigen, der die Morgenstunden nicht müßig hat hingehen lassen, sondern diese Zeit, von der man sagt, daß sie Gold im Munde habe, benützt hat, wie sich's gebührt, in Thätigkeit und Fleiß.

In dieser Morgenstunde schmeckt Dem das Essen gut, Dem die Arbeit wohl bekommt, und Dem, dem Arbeit ziemt, ziemt auch ein gutes gesundes Frühstück. Es ist üblich, daß man zum Brod greift und ihm tüchtig zuspricht. Das Brod hat in seinen Bestandtheilen hauptsächlich Stärkemehl und einen fleischähnlichen Stoff, den Kleber, und wenn es gut gebacken ist, so ist ein Theil des Stärkemehls bereits zuckerartig geworden und das Geschäft der Verdauung dadurch bedeutend erleichtert. In neuerer Zeit haben französische Naturforscher vortreffliche Arbeiten geliefert über die Verdauung, die das frische Brod erleidet, wenn es alt wird und es ist durch diese Arbeiten erwiesen, daß das Brod am verdaulichsten und nahrhaftesten ist, wenn es etwa einen Tag alt geworden ist.

In der Veränderung, die das Brod im Körper erleidet, wird es theilweise in Fleisch, hauptsächlich aber in Zucker und fettähnliche Stoffe umgewandelt, was mit allen Speisen geschieht, die Stärkemehl enthalten. Diese Fettbildung aber wird außerordentlich erleichtert, wenn dazu ein wenig fertiges Fett mitgenossen wird. Zu diesem Zweck wird die Butter zum Brode genossen. Die Butter zum Brode ist also nicht eine zufällige und gleichgültige Beigabe, sondern ist wesentlich dazu gehörig und man thut sehr Unrecht, wenn man namentlich Kindern die Butter entzieht.

Das Fett spielt nämlich im menschlichen Körper eine bedeutende Rolle, es dient zur Unterhaltung des Athmens: Der Sauerstoff, der eingeathmet wird, bringt eine Zersetzung des Fettes hervor und bildet einestheils Wasser und andertheils Kohlensäure. Das Wasser geht im Schweiß davon und die Kohlensäure wird wieder ausgeathmet. Wo nun im Körper Fett vorhanden ist, wird der Schweiß und die Ausathmung eine Veränderung des Fettes hervorbringen, aber hiedurch wird das Fleisch geschützt, daß nicht dieses sich in Kohlenstoff und Schweiß verwandle und den Menschen schwäche. Das Fett ist also gewissermaßen ein Nothgroschen im Körper, während das Fleisch das Kapital ist. Das Fett an sich macht nicht kräftig, sondern das Fleisch. Aber wo kein Fett vorhanden ist, da wird das Fleisch im Körper von Schweiß und Athmung

angegriffen und wenn nicht sehr reichlicher Ersatz dazukommt, so beginnt es schnell zu schwinden und die Kräfte fangen an, bedeutend abzunehmen.

Daher kommt es, daß sehr magere Menschen außerordentlich viel essen, während man oft Gelegenheit hat, es zu bewundern, wie wenig fette Menschen an Speisen zu sich nehmen. Der Magere hat kein Fett, um Schweiß und Athem zu versorgen, er athmet und dunstet daher auf Kosten seines Fleisches aus und hat daher das Bedürfnis, immerfort Speisen zu sich zu nehmen. — Der Fette lebt inzwischen nicht von seinem Kapital, dem Fleisch und Blut, sondern von dem Fettvorrath, den er besitzt, er zehrt gewissermaßen aus seiner Sparbüchse und verliert daher an Kraft sehr wenig.

Es folgt hieraus, daß derjenige, der viel athmet und bei seiner Arbeit viel schwitzt, viel fettgebende Speisen verzehren und zu diesen wirkliches Fett zusetzen muß; Derjenige, der weniger athmet und wenig schwitzt, mit wenig solcher Nahrung auskommt. Daher kommt es aber auch, daß man im Winter, wo die Luft dichter ist, man also mehr Sauerstoff einathmet, auch mehr Fett verbraucht beim Ausathmen, und deshalb auch mehr fette Speisen genießen muß, während man im Sommer weniger fette Speisen liebt. Daher kommt es, daß man in kalten Ländern Fettspeisen zu sich nimmt, deren Genuß in heißen Ländern Krankheiten erzeugt.

Wenn daher der kräftige Arbeiter mehr verliert als der müßige, so darf man sich nicht wundern wenn der Erstere ein wenig Fett zum Frühstück verlangt, unbewußt manchmal, warum er es thut.

Man glaube aber nicht, daß Fett allein ein Nahrungsmittel ist, und fertiges Fett besser sei, als fettgebende Speisen. Es sind vorzügliche Versuche mit Fettfütterung gemacht worden, wo sich herausstellte, daß fertiges Fett allein schädlich ist, während fettbildende Speisen das Fettwerden der Thiere begünstigen.

Beim Mästen der Gänse wird diesen wieder Willen ein Mehlkloß in den Mund und Schlund hinabgeschoben, dabei die Gans in einem so engen Raum eingeschlossen daß sie kaum aufstehen oder gehen kann. Dem armen Thiere wird daher die Ausdünstung durch Schweiß entzogen und die Athmung im höchsten Grade erschwert; dadurch verwandelt sich das genossene Mehl nicht in Kohlensäure und Wasser, sondern in Fett; dieß sammelt sich deshalb im Körper krankhaft an, bis man das Thier durch das Schlachten von seiner Lebenspein befreit. Wollte man versuchen, eine Gans durch wirkliches fertiges Fett zu füttern, so würde sie zwar krank, aber nicht fett werden.

Die Ursache, warum das fertige Fett nur als Zusatz zu fettbildenden Speisen genossen werden darf, liegt darin, daß nur ein Theil des Darmes einen Saft ausschwisst, der Fett auflösen kann, während die Flüssigkeit, die der Magen absondert, das Fett nicht auflöst, sondern es obenauf schwimmen läßt, wie das Fett im Wasser.

Deshalb ist selbst dem Arbeiter, der bei seiner Arbeit viel schwitzt und stark athmet, sehr dringend zu empfehlen, daß er nicht viel Speck zum Frühstück und es namentlich nur mit viel Brod oder Semmel zugleich genieße, und hauptsächlich nur an solchen Tagen, wo er noch viel Arbeit vor sich hat.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart, 29. Aug. Wir hatten Anfangs der vergangenen Woche warme Tage, in der zweiten Hälfte ziemlich Regen bei kühler Temperatur, allein diese Witterung hat bis heute im Allgemeinen wohlthätig gewirkt, nur bei den Kartoffeln, namentlich bei den Frühkartoffeln zeigt sich in Folge desselben die Krankheit in nicht unerheblichem Maße. Der Umsatz auf der heutigen Börse war gering und der Verkehr schleppend, weil für Weizen höhere Preise verlangt aber nur ungern verwilligt wurden.

Wir notiren per 100 Kilo: Weizen bayer. 27 bis 28 *Me*, russ. —, — *Me*, amerik. 27, — *Me*, ungar. —, — *Me*, rumänischer — *Me*, kalifornischer —, — *Me*, württ. —, — *Me*, Kernen 26,50 bis 27 *Me*, Dinkel 16—18 *Me*, Roggen —, — *Me*, Gerste bayer. —, — *Me*, Gerste württ. 20—20,50 *Me*, Gerste ungar. 22 *Me*, Hafer 14—15 *Me*, Kohlraps —, — *Me*, Mohr 26 bis 27 *Me*. Mehlpreise pr. 100 Kilo incl. Sack bei Wagenladungen: I. 37,50 bis 38,50 *Me*, II. 35,50 bis 36,50 *Me*, III. 32,50 bis 33,50 *Me*, IV. 28 bis 29 *Me*.

— 30. August. Wochenmarkt en gros. Leonhardsplatz: 300 Sack Kartoffeln, der Zentner 2,80 bis 3,20 *Me* Wilhelmplatz: 600 Sack Obst, der Zentner 3 bis 3,40 *Me* Markthallenplatz: 3000 Stück Silberkraut, das Hundert 18—25 *Me* Verkauf Anfangs lebhafter, zuletzt flauer.